

Kein Grund zum Resignieren

Seit einigen Wochen verschickt der Petitionsausschuss des Bundestages standardisierte Antworten auf die etwa 8.000 Petitionen gegen das Rentenstrafrecht für ehemalige Angehörige des MfS. Diese Petitionen – vor allem ihre große Anzahl – lagen offenbar schwer im Magen, denn er brauchte zwischen eineinhalb und über zwei Jahre für eine Antwort. Eine andere als eine abschlägige Antwort war – wie bei zahlreichen analogen Petitionen seit den 90er Jahren auch – nicht zu erwarten. Die Mehrheit des Bundestages hält mit Ausnahme der Linkspartei.PDS am mehrfachen Verfassungsbruch bei den Rentenregelungen für die MfS-Mitarbeiter fest. Das ist nicht neu.

Interessant war nur die demagogische Begründung der Ablehnung. Gibt es kein Rentenstrafrecht, keine »Stasi-Hysterie«, keinen Versuch der sozialen Abstrafung wenigstens eines Teils der »Systemnahen« für ihren einstigen Einsatz für die DDR? Und gab es auch keinen langjährigen Kampf, um den Bruch der Wertneutralität des Rentenrechts zu beseitigen? Kein Rentenstrafrecht soll es sein, wenn durch eine willkürliche Rentenbegrenzung auf die Durchschnittsrente die Arbeit des Diplomingenieurs nicht mehr wert ist als die eines Facharbeiters, die Arbeit des Diplomjuristen nicht mehr wert ist, als die einer Kanzleisekretärin, die Arbeit des Arztes nicht mehr gilt, als die einer Krankenschwester. Sind also die Einkommen der höher Qualifizierten »überhöht«, nicht durch Arbeit und Leistung gerechtfertigte Einkommen?

Blanker Hohn ist es, den MfS-Rentnern vorzuhalten, ihre Renten würden doch nicht fallbeilartig gekürzt, sie seien von Beginn an auf das Durchschnittsniveau festgelegt. Gerade darin waren sie gegenüber den sog. E-3-Fällen doch zusätzlich diskriminiert, denn diesem Personenkreis war wenigstens bis zur Erreichung einer bestimmten Einkommenshöhe eine normale Rente zugestanden worden, die auch die Beitragsbemessungsgrenze erreichen konnte. Geradezu unverschämt ist die Behauptung, das Bundesverfassungsgericht

könnte einen Regelungszusammenhang der sogenannten Opferrenten mit den Renten der ehemaligen MfS-Angehörigen nicht ausschließen.

Die vom Petitionsausschuss aufgeführten Argumente bestätigen eindrucksvoll, auf welch dünnem Eis die Verfechter des Rentenstrafrechts stehen. Sie zeugen von der Unsicherheit, dass es den Betroffenen gelingen könnte, das



Vorstand, Geschäftsstelle und Redaktion wünschen allen Freundinnen und Freunden sowie allen Sympathisantinnen und Sympathisanten Gesundheit, schöne Weihnachtsfeiertage, einen friedvollen Übergang ins Neue Jahr sowie Optimismus und Standvermögen für die kommenden Aufgaben.

Bundesverfassungsgericht zu überzeugen, eine verfassungsrechtliche Regelung zu fordern, die das Rentenstrafrecht endgültig beseitigt. Seit mehr als zwei Jahren ist ISOR in aufwändiger und zeitraubender Arbeit bemüht, beweiskräftige Belege für die Rekonstruktion der Einkommens- und Qualifikationsstruktur des MfS im Vergleich zur Volkswirtschaft der DDR und zu den anderen bewaffneten Organen vorlegen zu können. Sozialansprüche sind kein Gnadengeschenk für Wohlverhalten, sondern gesicherte Rechtsansprüche, so steht es in der Antwort des Petitionsausschusses. Darauf werden wir zurückkommen.

Die Antwort des Petitionsausschusses bietet Gelegenheit, die ungebrochene Forderung nach Herstellung von Rentengerechtigkeit erneut vorzutragen. Auf eine Vielzahl der Argumente ist der Petitionsausschuss überhaupt nicht eingegangen. Überstürzte Reaktionen sind aber trotzdem nicht angebracht. Wenn wir nach Vorliegen der Gutachten zur Einkommens- und Qualifikationsstruktur des MfS unsere juristischen Forderungen formulieren und

begründen, werden wir diese auch auf politischem Wege erneut über den Petitionsausschuss an den Bundestag herantragen. Der Bundestag und sein Petitionsausschuss können gewiss sein, dass sie sich nicht zum letzten Mal mit diesem Thema befassen mussten.

Vom Petitionsausschuss erwarten wir zunächst vor allem eine positive Antwort auf jene Petitionen, mit denen die Herausgabe der für die Klärung der Einkommensverhältnisse erforderlichen Daten gefordert wird. Möge der Petitionsausschuss Zweifel haben, ob dies den Betroffenen nützen könnte. Ein solches Vorurteil ist weder rechtlich noch sonst ein Grund, den Zugang zu diesen Daten zu verweigern und dazu die unwürdigen Spielchen zwischen Birthler-Behörde, Innenministerium und Bundesverwaltungsamt fortzusetzen.

Aus der Arbeit des Vorstands:

Der Landesbeauftragte Mecklenburg-Vorpommern berichtete auf der Vorstandssitzung am 29. November über seine Zusammenarbeit mit den Beiratsmitgliedern, den TIG-Vorsitzenden sowie die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Vereinen sowie Politikern. Er schätzte ein, dass sich nach den Landtagswahlen die politischen Bedingungen für den Kampf gegen das Rentenstrafrecht deutlich verschlechtert haben. (Siehe auch den Beitrag »Schweriner Treffen...« Seite 2)

Der Vorsitzende Horst Parton berichtete in seiner Eigenschaft als Vizepräsident

►► Fortsetzung von Seite 1

des Ostdeutschen Kuratoriums von Verbänden über die Ergebnisse der jüngsten Präsidiumssitzung. Es beschloss u.a., im 2. Halbjahr 2007 einen »Rentengipfel« durchzuführen, an dessen Vorbereitung alle im Ostdeutschen Kuratorium vereinigten Sozialverbände beteiligt sein werden.

Schließlich berichtete Manfred Volland über Probleme der Betreuung von Einzelmitgliedern.

Der Geschäftsführer informierte, dass durch große Anstrengungen bei der Mitgliederwerbung der Mitgliederschwund in Folge Austritten aufgefangen werden konnte, jedoch nicht der Rückgang der Mitgliederzahlen in Folge Ablebens von Mitgliedern.

★

Auf Einladung des Vorstandes der ISOR e.V. trafen sich am 15. November ehemals leitende Angehörige des MfNV, des Mdl, des MFS/AfNS und der Zollverwaltung der DDR.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine informatorische Zwischeneinschätzung zur aktuellen politischen und juristischen Situation nach den Beschlüssen des BverfG vom Juni 2004 sowie der danach vom Deutschen Bundestag verabschiedeten Gesetze (Erstes AAÜG-ÄndG und Gesetz über den Dienstbeschäftigtenausgleich).

Das Referat des ISOR-Vorsitzenden Horst Parton und die Diskussionsbeiträge unterstrichen nachhaltig den Willen, den solidarischen Kampf gegen verbliebenes Rentenstrafrecht und anhaltende soziale Ungerechtigkeiten gegenüber ehemaligen DDR-Bürgern konsequent fortzusetzen.

★

Am 2. Dezember fand aus Anlass des 60. Jahrestages der Gründung der Grenzpolizei/Grenztruppen der DDR ein Treffen statt, an der als Vertreter von ISOR e.V. der Vorsitzende Horst Parton und sein Stellvertreter Prof. Dr. Horst Bischoff teilnahmen.

Aus der Postmappe:

Schweriner Treffen zwischen Vereinen und der Linkspartei.PDS

Angeregt durch die Vereine trafen sich in Schwerin die Verantwortlichen von BRH, DBwV, GBM, GRH, der Volkssolidarität und ISOR am 21. November mit dem Landesvorsitzenden der Linkspartei.PDS, Peter Ritter zu einem Informationsaustausch nach der Landtagswahl. Der Landesvorsitzende Ritter ging kurz auf die Ursachen der Wahlniederlage ein, ohne direkte Schuldzuweisungen zu tätigen, da eine abschließende Einschätzung seiner Partei noch nicht vorliege. Er gab auch zu bedenken, dass auch die SPD hohe Stimmenverluste hatte. Ein Abschluss der Wahlanalyse ist etwa im März 2007 vorgesehen.

Im weiteren erläuterte er ein 100-Tageprogramm »Gemeinsam für mehr Gerechtigkeit« der Fraktion der Linkspartei im Landtag Mecklenburg-Vorpommern mit den Schwerpunkten u.a. für mehr Jobs und die Wahrung ostdeutscher Interessen.

Es war Konsens während des Treffens, dass die teilnehmenden Vereine für ein gutes Verhältnis zur Linkspartei in Mecklenburg-Vorpommern eintreten.

Vereinbart wurde ein Treffen im 1. Quartal 2007 mit dem neuen Vorsitzenden der Landtagsfraktion Prof. Methling. Auch die von der Linkspartei mitinitiierte »Volksinitiative für ein weltoffenes, friedliches und tolerantes Mecklenburg-Vorpommern« wurde seitens der Vereine durch Teilnahme an einer Unterschriftenaktion unterstützt. Listen dazu sind in den Kreisen erhältlich. Beiderseits war zu erkennen, dass der Blick nach vorn gerichtet dominierte.

Siegfried Felgner

★★★

Tag der Erinnerung in Perleberg

Zum Tag der Erinnerung an die Formierung der ersten Grenzpolizeieinheiten vor 60 Jahren in

der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) trafen sich kürzlich 110 Veteranen in der ehemaligen Garnisonsstadt Perleberg. Sie kamen aus allen Regionen der Westgrenze der DDR und Berlin. Als Gäste nahmen Mitglieder der Prignitzer ISOR teil. Die GRH Perleberg als Organisator schätzte ein, dass diese Veranstaltung Ausdruck der Verbundenheit ist. Die meisten Teilnehmer haben einen großen Teil ihres Lebens der militärischen Sicherung der Staatsgrenze der DDR gewidmet. Diese Erinnerungen kann ihnen niemand nehmen.

Der Vorsitzende der GRH Perleberg, Dietrich Flachs, stellte rückblickend fest, dass während der gemeinsamen Dienstzeit die Veteranen viele Entbehrungen erbracht haben, auch ihre Familien. Das Wiedersehen mit Freunden und Kameraden sei deshalb eine logische Konsequenz und solle künftig fortgesetzt werden. Mit Achtung und Dankbarkeit würde man an den Tagen um den 1. Dezember an die 500 000 ehemaligen DDR-Bürger erinnern, die von 1946 bis 1990 die Pflichten zum Schutz ihres Landes und zur Erhaltung des Friedens erfüllt haben. Die wahrheitsgemäße Darstellung der Grenzsicherung unter den Bedingungen des Kalten Krieges zwischen den beiden Systemen sei erforderlich.

Die Teilnehmer erneuerten ihr ehrendes Gedenken für die 25 im Grenzdienst ermordeten Soldaten. Sie bekundeten ebenfalls ihr aufrichtiges Mitgefühl den Menschen, die beim Versuch des illegalen Grenzübertretts tödliche Verletzungen oder Körperschäden erlitten haben. Dieses Mitgefühl aller ehemaligen Grenzer sei aufrichtig und keine Heuchelei. In der Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit habe nicht jede positive Erinnerung ausgelöscht werden können. Mehrere Diskussionsredner sprachen sich dafür aus, dass es für die ehemaligen Angehörigen und Zivilbeschäftigten der Grenztruppen keinen Grund gebe, sich ihrer Pflichterfüllung zu schämen und ihre Biografie zu verleugnen. *Helmut Kahl, Perleberg*



Wie in den vergangenen Monaten führten auch im November eine Reihe TIG ihre Versammlungen aus Anlass des 15. Jahrestages des Bestehens von ISOR e.V. durch.

Wir erhielten Berichte von H. Kowalick aus **Finsterwalde**, Paul Bormann aus **Kamenz**, Siegfried Korth aus **Magdeburg**, Benno Butschalowski aus **Prenzlau** und Gerhard Neupert aus **Suhl**.

So berichtet Paul Bormann, dass in der Aussprache der Wille unserer Mitglieder sichtbar wurde, gestärkt von der Kraft des Erreichten

auch in Zukunft alle Anstrengungen zur Überwindung des Rentenstrafrechts zu unternehmen. Daran werden uns auch solche »sehr umfangreichen« Antwortschreiben des Petitionsausschusses des Bundestages, welche eine Vielzahl unserer Mitglieder am Vortag unserer Veranstaltung erhielten, nicht entmutigen.

Im Gegenteil! Übereinstimmendes Fazit der Anwesenden: Nicht Nachlassen im Kampf um Rentengerechtigkeit. Dank an alle, die uns dabei bisher zur Seite gestanden und aufrichtige Solidarität bewiesen haben.

Gerhard Neupert stellte fest, dass die gründliche und umfassende Vorbereitung einer neuen Klage beim Bundesverfassungsgericht durch den Vorstand von ISOR und die beauftragte Arbeitsgruppe als Dreh- und Angelpunkt des Nachweises des Rentenunrechts gegenüber den ehemaligen Angehörigen des MfS die volle Zustimmung der versammelten Mitglieder fand.

Siegfried Korth wies darauf hin, dass das BVerfG die Werteneutralität des Rentenrechts nie in Frage gestellt hat. Deshalb sind wir optimistisch, dass in absehbarer Zeit das 1. ÄndG zum AAÜG erneut geändert werden muss und die Benachteiligung durch das Rentenstrafrecht beseitigt wird.

Allen ist gemeinsam der Stolz auf das Erreichte, das Bekenntnis zur Solidarität und der un-

beugsame Wille, zusammen gegen verbliebenes Rentenstrafrecht und Versorgungsungerechtigkeiten weiter zu kämpfen. Dafür bedanken sich Vorstand und Redaktion sehr herzlich.

Sämtliche Beiträge werden im Internet unter »Aus unseren TIG« veröffentlicht.

★

In den letzten Tagen haben fast alle Mitglieder unserer TIG **Bischofswerda** Schreiben vom Deutschen Bundestag – Petitionsausschuss – erhalten, in dem lakonisch mitgeteilt wurde, dass mit dem Beschluss des Deutschen Bundestages vom 19.10.06 das jeweilige Petitionsverfahren beendet wurde. Als Anlage erhielten alle angeschriebenen Freunde auszugsweise eine Kopie des Papiers unter Prot. Nr.: 16/16 –

Regelungen zum Anspruchs- und Anwartschaftsüberführungsgesetzes beginnend von Seite 47–61.

Alle Mitglieder unserer TIG sind empört über diese Reaktion des Deutschen Bundestages und des Petitionsausschusses und die entstehenden Formulierungen in dieser Beschlussempfehlung, zumal im Anschreiben mitgeteilt wird, dass das Petitionsverfahren beendet wurde!

Die TIG Bischofswerda steht geschlossen hinter der Weiterführung unseres beschlossenen Zieles, nicht eher zu ruhen, bis das Rentenstrafrecht restlos beseitigt und der Sozialabbau durch die Politik der machttragenden Parteien und ihrer Handlanger beendet wird.

Wir sind bedingungslos bereit, weiter zu kämpfen - jetzt erst recht!

Dieter Rosenkranz

★

Gemeinsam kämpfen und gemeinsam Kraft schöpfen. Traditionell führte die TIG **Berlin-Köpenick**, wie in den vergangenen Jahren, ihre Reise im Frühherbst in das Riesengebirge durch.

Der Ort Harrachov war der Ausgangspunkt für alle Unternehmungen mit dem Bus und zu Fuß. Auch der polnische Teil des Riesengebirges, wie Jelenia Gora und Karpacz, war dabei eingeschlossen. Die Schneekoppe konnte we-

►► Fortsetzung auf Seite 4

ISOR gratuliert allen Jubilaren, besonders:

zum 93. Geburtstag:

Alois Koller, Leipzig

zum 91. Geburtstag:

Hermann Maikath, Bln.-Hellersdorf

zum 90. Geburtstag:

Heinz Emmerich, Bln.-Mitte
Felix Schneider, Bln.-Karlschorst
Johanna Ziewitz, Gera

zum 89. Geburtstag:

Anni Assmann, Rostock

zum 87. Geburtstag:

Erna Engelbrecht, Bln.-Köpenick
Hugo Hickethier, Saalfeld
Erich Schade, Heringsdorf
Erich Tränkner, Bln.-Pankow
Hugo Trebelt, Bln.-Hhsn.
Hertha Tröger, Schönefeld
Elfriede Walter, Bln.-Marzahn

zum 86. Geburtstag:

Fritz Aernicke, Bln.-Hellersdorf
Karl Deringer, Leipzig
Werner Fischer, Leipzig
Heinz Hager, Zwickau
Marie Hermann, Bln.-Hhsn.
Heinz Krenkel, Bln.-Li'berg
Marianne Kühnhold, Jena
Walter Mehnert, Chemnitz
Gertrud Müller, Erfurt
Erika Ritter, Bln.-Fr'hain
Anni Sterzing, Nordhausen

zum 85. Geburtstag:

Ursula Bielaniuk, Dresden
Heinz Brand, Pirna
Anton Enderl, Erfurt
Gertrud Henschke, Frankfurt/O
Heinz Krammer, Rostock
Rudi Kummer, Bad Liebenwerda
Heinz Mitzlaff, Templin
Elsbeth Notroff, Stralsund

Heinz Sander, Radeburg

Henry Stengel, Chemnitz

Fred Steppat, Bln.-Fr'hain

Herbert Teucher, Chemnitz

Heinrich Vogl, Olbernhau

Anneliese Wagner, Magdeburg

Emil Wagner, Bln.-Marzahn

Justine Wurbs, Bln.-Fr'felde

zum 80. Geburtstag:

Heinz Adam, Hildburghausen

Liane Adam, Halle

Marga Bettzieche, Bln.-Prenzl. Bg.

Horst Brehmer, Bln.-Hhsn.

Christa Dernehl, Chemnitz

Emmi Dobert, Angermünde

Inge Dornheim, Suhl

Rolf Elster, Bln.-Marzahn

Hans Feustel, Aue/Schwarzenbg.

Paul Förste, Frankfurt/O

Bernhard Geier, Bln.-Fr'felde

Johanna Geisler, Pdm.-Schlaatz

Roma Goldbergk, Leipzig

Werner Grünberg, Bln.-Treptow

Reinhard Haesener, Bernau

Rudolf Hering, Pirna

Sonja Heunemann, Bln.-Fr'felde

Erika Hörbe, Halle

Lisa Horl, Magdeburg

Anneliese Jentsch, Bln.-Hhsn.

Kurt Klingbeil, Rostock

Egon Köplin, Aschersl./Staßf.

Wolfgang Kratzsch, Bln.-Fr'felde

Hans-Joachim Kruse, Aschersl./Staßf.

Mariechen Leonhardt, Bln.-Treptow

Werner Lindequist, Rostock

Anni Lohberger, Bln.-Li'berg

Erna Maeske, Greifswald

Alfred Nimke, Jena

Joachim Pietzka, Reichenbach

Johanna Pilz, Pdm.-Babelsberg

Karl Reißaus, Plauen

Horst Retzke, Bln.-Hhsn.

Dr. Georg Spangenberg, Leipzig

Lieselotte Thomas, Bln.-Fr'hain

Ingeborg Wasmund, Bln.-Treptow

Brigitte Wirth, Erfurt

Eva Zander, Bln.-Fr'hain

Werner Zeh, Pirna

zum 75. Geburtstag:

Ruthard Bartl, Chemnitz

Elfriede Bauer, Bln.-Fr'felde

Christa Bebbber, Bln.-Treptow

Martin Berger, Borna

Heinz Bielack, Bln.-Marzahn

Otto Biermann, Magdeburg

Gisela Birkemeyer, Bln.-Hhsn.

Siegfried Bohn, Bln.-Fr'felde

Rudi Brömme, Bln.-Fr'felde

Margarete Bröse, Bln.-Fr'felde

Johannes Busack, Bln.-Mitte

Joachim Buske, Stralsund

Albin Bust, Karlshagen

Alfred Deierlein, Chemnitz

Herbert Döring, Bln.-Köpenick

Günter Ebert, Oelsnitz

Lothar Enke, Bln.-Li'berg

Werner Fladerer, Rostock

Heinz Filisch, Meißen

Alfred Fritz, Bln.-Marzahn

Helga Gärtig, Senftenberg

Siegfried Grosser, Halle

Gerhard Hartmann, Rostock

Christian Hofmann, Frankfurt/O

Rudolf Honig, Berkenbrück

Werner Keiner, Suhl

Wanda Kreher, Bln.-Marzahn

Werner Krüger, Frankfurt/O

Rut Kruse, Leipzig

Fritz Lenk, Dahlewitz

Werner Leuthardt, Erfurt

Werner Löser, Aue/Schwarzenbg.

Günter Mager, Schwerin

Zdenko Maresch, Erfurt

Eva Mehlhorn, Bln.-Marzahn

Hermann Möse, Bln.-Treptow

Karl Morawczik, Bln.-Hellersdorf

Erika Morgenstern, Bln.-Treptow

Siegfried Müller, Frankfurt/O

Eberhard Neugebauer, Dresden

Otto Niemeck, Zingst

Ewald Orlowski, Erkner

Roland Otto, Dresden

Borys Panas, Rostock

Arno Pladen, Pdm.-Zentrum

Else Pöschel, Suhl

Günther Poetsch, Bln.-Pankow

Helga Rammmler, Aue/Schwarzenbg.

Siegfried Rammmler, Jena

Kurt Rast, Bln.-Karlschorst

Waldin Reinsch, Bln.-Mitte

Ernst Ritschel, Bln.-Mitte

Walter Rudolph, Magdeburg

Werner Sander, Hoyerswerda

Helmut Socke, Aue/Schwarzenbg.

Karl-Heinz Schäfer, Bützow

Paul Schindler, Dresden

Hans-Dieter Schirmer, Dresden

Günter Schmidt, Gera

Hans Scholz, Bln.-Karlschorst

Helmut Schulz, Bln.-Prenzl. Berg

Lieselotte Schulz, Bln.-Mitte

Gerda Schulze, Bln.-Li'berg

Hans Seel, Schönwalde

Günter Spiekermann, Greifswald

Erich Szesny, Garz

Wolfgang Tiepmar, Bln.-Fr'felde

Werner Vogel, Chemnitz

Helmut Voigt, Borna

Christa Wäldchen, Magdeburg

Christl Wegner, Bln.-Fr'felde

Reinhard Weißenbacher, Rostock

Gerhard Wenzel, Oranienburg

Ulrich Winkler, Stralsund

Heino Wirsching, Hildburghausen

Horst Wupper, Bln.-Treptow

Christel Zöllmann, Eilenburg

►► Fortsetzung von Seite 3

gen zu starken Windes mit dem Sessellift nicht von der fröhlichen und immer zu Späßen aufgelegten Gruppe »bestiegen« werden. Die Rundfahrt mit den Touristenbussen war aber für jeden ein ausgleichendes Erlebnis. Dank gilt dem Organisator und Reiseführer Manfred Wild und besonders der sangesfreudigen tschechischen Reiseführerin Margit.

Von unserer TIG **Erkner/Fürstenwalde** nahmen erstmals Mitglieder teil. Neben dem Dank dafür gilt das Versprechen von beiden Seiten, die begonnene Zusammenarbeit weiter zu entwickeln. **Winfried Wähler**

Bei anderen gelesen:

Aus BRH AKTUELL Nr. 124/06

Das Thema »Rentengerechtigkeit« stellte der stellvertretende BRH-Bundesvorsitzende Dr. Reinhold Winkel in den Mittelpunkt seiner Ausführungen aus Anlass des 15-jährigen Bestehens des BRH-Ortsverbandes Bützow in Mecklenburg-Vorpommern. Ob es Rentengerechtigkeit überhaupt gibt? Eigentlich nicht, so Reinhold Winkel. Deshalb setze sich der BRH ja so vehement dafür ein. Eine wichtige Forderung sei dabei unter anderem die Angleichung des Rentenwertes Ost an West. »Nach 16 Jahren deutscher Einheit ist das wirklich überfällig«, betonte der BRH-Vize-Chef.

Auf dem Büchermarkt:

Hammer, Zirkel, Hakenkreuz – Wie antifaschistisch war die DDR?

Von Prof. Dr. Detlef Joseph / Verlag Das Neue Berlin / ISBN: 3-360-01081-7 / Preis: 14,90 Euro
Natürlich gab es im Osten Deutschlands einstige Parteigänger der Nationalsozialisten. Sie mussten, wie auch im Westen, in die neue Gesellschaft integriert werden. Die Frage aber war und ist: Wie geschah das? Detlef Joseph geht ihr ausführlich und anhand zahlreicher Beispiele nach. Er untersucht, wer die Stützen des neuen Staates waren. Der antifaschistische Anspruch der DDR wurde, anders als in der anderen deutschen Republik, auch durch das Personal belegt. Es sei darum ein Mythos, wenn von Nazis im Dienste der DDR gesprochen wer-

In tiefer Trauer und mit Betroffenheit haben wir erfahren, dass

Rechtsanwalt Mark Schippert

am 4. November 2006

nach schwerer Krankheit verstorben ist. Er war uns mehr als 15 Jahre ein loyaler, verlässlicher Partner.

Die Mitglieder von ISOR e.V. werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Der Vorstand

de, meint Joseph und liefert dafür Beweise.

Angeboten wird: **Lesung & Gespräch mit dem Autor über das Buch.**

Für Interessenten Tel.: (030) 5325255 oder Email: detlef.joseph@web.de



Von Prof. Dr. Werner Paulsen ist als Heft 108 der »hefte zur ddr-geschichte« erschienen: »Reiseverkehr zwischen der BRD und der DDR und staatliche Sicherheit«. Er befasst sich mit politischen, staatsrechtlichen und sicherheitsrelevanten Zusammenhängen und den Aufgaben und Arbeitsweisen der Grenzkontrollorgane.

Gesamtumfang: 55 Seiten

Bestellmöglichkeit: Schriftl., telef., per Fax oder E-mail bei »Helle Panke« zur Förderung von Politik, Bildung und Kultur e.V., Kopenhagener Straße 76, 10437 Berlin / Tel.: 030 / 4753 8724 Fax: 030 / 47378775 oder 4737 8778

E-mail: info@helle-panke.de

Internet -Adresse: www.helle-panke.de

Im Internet abrufbar ist auch das Verzeichnis der bisher 108 Titel umfassenden Reihe. Jede Publikation kostet 3,- Euro (bei Versand zuzüglich Versandkosten). »Helle Panke« hat auch ein umfangreiches antiquarisches Angebot (Öffnungszeiten täglich 10.00 - 16.00 Uhr)

Von Mitglied zu Mitglied:

Es wird gebeten, das Angebot der Pension »Zu den Mühlsteinbrüchen« im **Kurort Jonsdorf** (siehe Verzeichnis Ferienwohnungen – Pensio-



Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder



GÜNTER ANDERS, Bln.-Treptow
GISELA BIEL, Werdau
HARRY BIRKICHT, Erfurt
HERBERT BLECHSCHMIDT, Bln.-Marzahn
ALFRED BRAUN, Frankfurt/O
WERNER BREUER, Bln.-Fr'felde
FRITZ BUTGE, Bln.-Fr'felde
ELSE DÖBEL, Bln.-Köpenick
LOTTE DOMMEL, Dresden
DIETER FISCHER, Bestensee
HORST FRANZKE, Bln.-Li'berg
FRIEDRICH GOSLAR, Strausberg
JOACHIM GRUND, Bln.-Mitte
UDO HARZBECKER, Bln.-Mitte
ELSE HINZ, Schwerin
GERHARD KAUFMANN, Erfurt
BENNO KLEPSCH, Bln.-Treptow
ULLI KOHN, Rostock
WALTRAUD KRUMPFERT, Bln.-Hhshn.
BRIGITTE KRUSE, Rostock
HEINZ KUMMEROW, Cottbus
EDITH LAMPE, Bln.-Treptow
BRIGITTE LEHMANN, Gräfenhainichen
KARL-HEINZ LINDEMANN, Bln.-Treptow
HEINZ LÖWE, Leipzig
ROLF LORENZ, Ribnitz-Damgarten
KURT MUTSCHER, Görlitz
JOACHIM NAWROTH, Frankfurt/O
GÜNTHER PÖNITZSCH, Magdeburg
RUDOLF RAUBACH, Dresden
ROSEMARIE REIF, Wernigerode
MARGOT RICHTER, Magdeburg
LIDDY ROSCH, Zernsdorf
WERNER SCHÄFER, Bln.-Li'berg
EGON SCHIRRMEISTER, Pdm.-Golm
GERHARD STERNBERG, Bln.-Marzahn
WOLFGANG STRUTZ, Magdeburg
MARKUS WOLF, Bln.-Mitte
MANFRED ZEH, Luckau

Ehre ihrem Andenken.

nen S. 10 Nr. 6) aus dem Verzeichnis zu streichen.

Diese Pension steht zum Verkauf
Inf. unter Tel.: 035844 70428

Impressum

Herausgeber: Vorstand der ISOR e.V.

Vorsitzender: Horst Parton

Redakteur: Klaus Kudoll, Telefon: (030) 29 78 43 19

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Fricker, c/o Geschäftsstelle der ISOR e.V.

ISOR aktuell dient der Information von Mitgliedern der ISOR e.V. und interessierten Bürgern und kann nicht bei Behörden als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Autoren für deren Inhalt verantwortlich.

Redaktionsschluss: 29.11.2006

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 20.12.2006

Einstellung im Internet: 05.01.2007

Auslieferung: 11.01.2007

Herstellung: Druckerei Bunter Hund, 10405 Berlin

Geschäftsstelle der ISOR e.V.

Geschäftsführer: Karl-Heinz Hypko

Franz-Mehring-Platz 1 – 10243 Berlin

Telefon: (030) 29 78 43 15 - Sekretariat

29 78 43 16 - Geschäftsführer

29 78 43 17 - AG Finanzen

Fax: (030) 29 78 43 20

Postanschrift: ISOR e.V. - Postfach 700423 - 10324 Berlin

e-mail: ISOR-Berlin@t-online.de

internet: <http://www.isor-sozialverein.de>

Bankverbindung: Berliner Sparkasse
Konto-Nr. 171 302 0056, BLZ 100 500 00

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Dienstag bis Donnerstag 9 bis 16 Uhr

Sprechstunden der AG Recht:
Jeden 1. und 3. Donnerstag 15 bis 17 Uhr